

bei dem bevorstehenden Tode des kinderlosen Karl II. von Spanien die spanische Monarchie für Frankreich zu erwerben gedachte.

#### Die Türken vor Wien. (1683.)

Im Jahre 1674 brach in Ungarn ein an Greueln reicher Aufstand aus, der schließlich damit endigte, daß der evangelische Magnat Emerich Tököly sich zum Herrscher des Landes aufwarf und mit der Pforte, die ihn gegen Tributpflicht anerkannte, ein Bündniß abschloß. Der Sultan hatte damals einen sehr kriegslustigen Großwesir, Kara Mustapha, der in aller Eile mit 200000 Türken vor das schlecht befestigte Wien rückte. Der Kommandant, Graf Rüdiger von Starhemberg, schlug alle Stürme erfolgreich ab und verteidigte die Stadt ruhmvoll gegen alle Angriffe. Als die Noth am größten war, da erschien der tapfere Polenkönig Johannes Sobieski, mit dem sich die Truppen des Kaisers und des Reiches vereinigt hatten, und schlug nach einem blutigen Kampfe die Türken in die Flucht.

Dieser letzte große Einbruch der Türken führte zu ihrer Vertreibung aus Ungarn. Der Markgraf Ludwig von Baden und der Prinz Eugen von Savoyen besiegten die Ungläubigen in den entscheidenden Schlachten bei Salankemen (1691) und bei Zenta (1697) und veranlaßten dadurch den Frieden von Karlowitz (1697). Die Pforte verzichtete auf Ungarn und Siebenbürgen und mußte in Zukunft auf ihre Verteidigung bedacht sein.

#### Der spanische Erbfolgekrieg. (1701—1714.)

Als der letzte Habsburger auf dem spanischen Throne, Karl II., der Sohn Philipps IV., am Feste Allerheiligen des Jahres 1700 die Augen schloß, galt als nächster Erbe das Haus Habsburg in Deutschland, zumal Kaiser Leopold I. mit der jüngeren Schwester Karls II. in erster Ehe vermählt gewesen war. Karl II. selbst hatte ursprünglich den Enkel Leopolds I., den Kurprinzen Joseph Ferdinand von Bayern, zu seinem Nachfolger aus-erwählt; dieser aber war leider noch vor dem Erblasser gestorben. Umso mehr war Kaiser Leopold überrascht, als die letztwillige Bestimmung Karls II. bekannt wurde, nach welcher Ludwigs XIV.